1983: DEKT in Hannover

Der ehemalige Stadtjugendpfarrer Martin Jürges (links) war „Schirmherr" für HABAKUK in den ersten Jahren

1983: Starfighter-Absturz in Frankfurt

Traditionell zieht es die Frankfurter Bevölkerung an Pfingsten in Scharen zum „Wäldchestag" in den Stadtwald. Am Pfingstsonntag, 22. Mai 1983, war die Öffentlichkeit darüber hinaus zu einem Tag der Offenen Tür auf der US-Air-Base in Frankfurt/M eingeladen. Vierhunderttausend Schaulustige waren gekommen. Für 14 Uhr war ein Formationsflug von fünf Starfightern der kanadischen Luftwaffe angekündigt. Im Langsamflug donnerten sie über die Köpfe der Menschenmenge hinweg. Plötzlich änderte eine der Maschinen ihren Kurs, verlor an Höhe und stürzte in der Nähe des Waldstadions, dem Spielort von Eintracht Frankfurt, ab.

Der Pilot konnte sich mit dem Schleudersitz retten. Getötet aber wurde der langjährige Mentor unserer Band HABAKUK, der ehemalige Frankfurter Stadtjugendpfarrer Martin Jürges mit seiner ganzen Familie. Er, der inzwischen als Gemeindepfarrer im Frankfurter Bahnhofsgebiet tätig war, hatte nach dem Gottesdienst seine Ehefrau Irmtraud, den 11-jährigen Sohn Jan, die 11 Monate alte Tochter Katharina, seine Mutter Erna und die zu Besuch in Frankfurt weilende 19-jährige Cousine Gesine Wagner in den großen Familien-Volvo gepackt und war auf der Mörfelder Landstraße stadtauswärts unterwegs zu einem Ausflugsziel im Odenwald. Trümmerteile des herabstürzenden Starfighters trafen das Auto, das sofort in Flammen aufging. Gesine, die ihre Patentochter Katharina im Arm gehalten hatte, wurde aus dem Auto geschleudert. Mit schwersten Verbrennungen wurde sie noch 81 Tage lang im Krankenhaus behandelt, ehe auch sie starb. Die anderen fünf Insassen waren auf der Stelle tot.

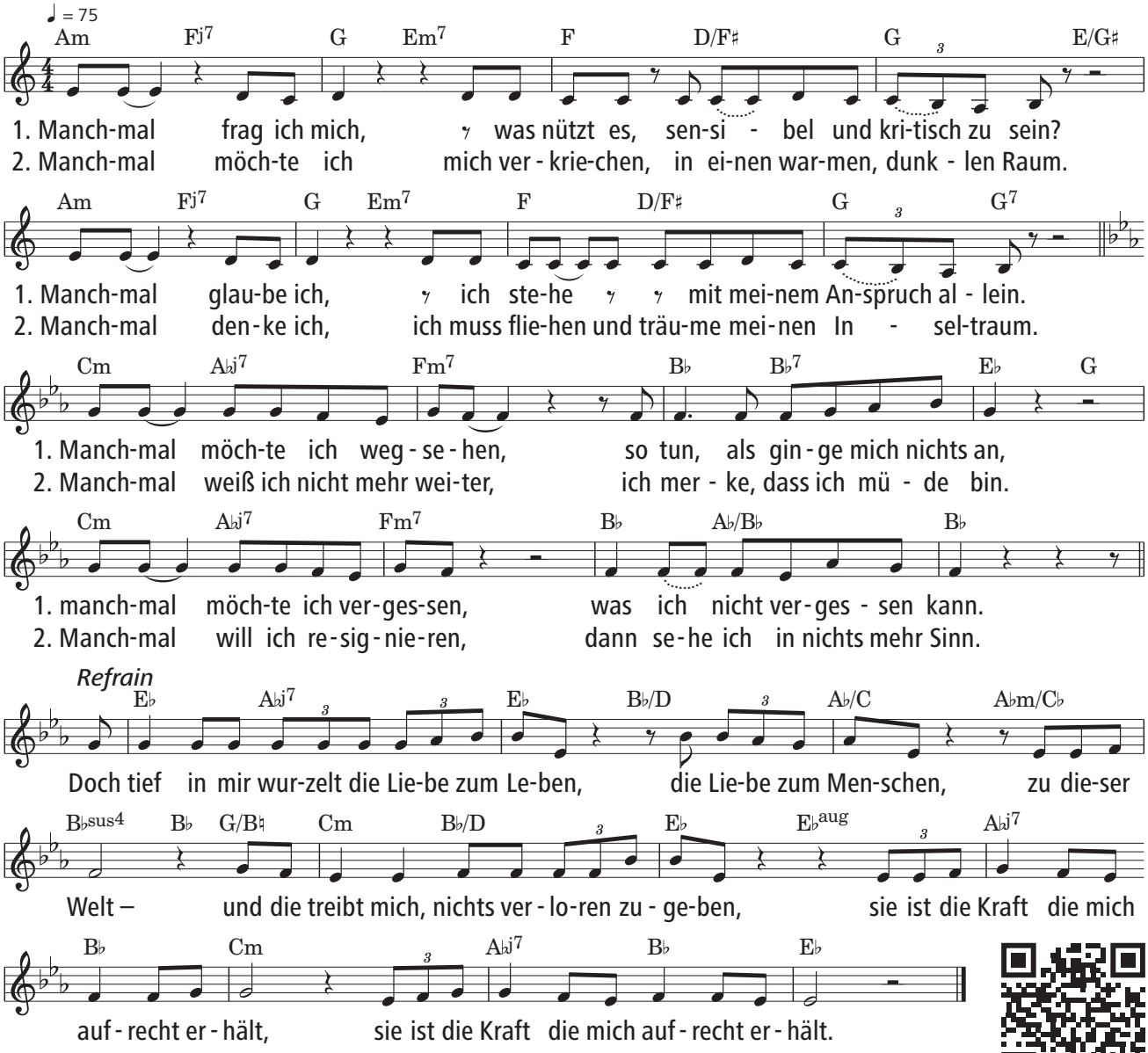
Als das Unglück passierte, war ich Teilnehmer einer Friedenswerkstatt im Kloster Höchst im Odenwald. Beeindruckt vom Berliner Appell „Frieden schaffen ohne Waffen", den Robert Havemann und Rainer Eppelmann im Januar 1982 verfasst hatten, drehte sich die Tagung um kreative Aktionen für unser Friedensengagement. Als uns die Nachricht erreichte, dass eine Militärmaschine mitten im „Frieden" die Familie Jürges getötet hatte, verfielen wir in eine Art Schockstarre. Wir versammelten uns in der Kirche zum stillen Gebet. Und viele Tränen flossen. Aus heiterem Himmel, völlig unerwartet, war der Tod in unser Leben eingeschlagen und hatte uns jede Leichtfüßigkeit genommen. Zugleich wurde uns ganz langsam ein Aspekt von großem Glück in allem Unglück klar: Der Absturz hätte Tausende das Leben gekostet, wäre der Starfighter wenige hundert Meter weiter im Wäldchen oder über der Air-Base abgestürzt. Vielleicht aber auch deshalb musste es bis zum Starfighter-Absturz von

Ramstein dauern, bis der Wahnsinn militärischer Flugschauen über Deutschland gestoppt werden konnte. Bei dem Unglück im August 1988 kamen siebzig Menschen ums Leben und 400 wurden zum Teil schwer verletzt.

Die anstehende Trauerfeier am 30. Mai 1983 in der Katharinenkirche lag in der Verantwortung des Frankfurter Propstes Dr. Dieter Trautwein. Er rief mich mit der Frage an, welche musikalische Gestaltung angesichts dieser Tragödie angemessen sei und ob HABAKUK das übernehmen könne. Unter den Liedern des Evangelischen Gesangbuches habe er kein Geeignetes für dieses Geschehen gefunden. Und er bat mich und unsere Band eindringlich, ihn nicht alleine zu lassen.

Ich glaube, das war die schwerste Anfrage, die jemals an uns gerichtet worden ist. In unseren Gesprächen bewegten wir uns immer wieder zwischen einer Absage oder doch einer Zusage. Letztlich setzte sich die Haltung durch, dass wir uns nach acht intensiven gemeinsamen Jahren der Zusammenarbeit im Stadtjugendpfarramt mit Martin und Irmtraud dieser schmerzlichen Herausforderung nicht entziehen durften. Wir haben zugesagt, auch angesichts der damit verbundenen logistischen Herausforderungen.

04 Tief in mir wurzelt die Liebe zum Leben



Text: Eugen Eckert. Musik: Torsten Hampel. Aus der LP »Wasserspiegel«. © Strube Verlag, München

link.HABAKUK-musik.de